

// KANTONSPOLIZEI URI

Jahresbericht 2019





// INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort Kommandant	5
Schwerpunkte und Jahresziele 2019	6
10 Jahre Schwerverkehrszentrum Uri	7
Ereignisse und Erfolge	8
Prävention	9
Intervention	13
Repression	17
Wirkungen	20
Projekte und Innovationen	28
Vorausschauende Polizeiarbeit	29
Umfeld und Laufbahn	31
Arbeitsmittel und Infrastruktur	33
Partner und Kooperationen	36
Menschen und Organisation	39
Mitarbeitende	40
Struktur	44
Schwerpunkte und Jahresziele 2020	51



«In zahlreichen Gebieten sind wir im vergangenen Jahr ein ganzes Stück weitergekommen – teilweise auch mit grossen Schritten.»

// VORWORT KOMMANDANT

Liebe Mitarbeitende, liebe Leserin, lieber Leser

Vor Ihnen liegt der Jahresbericht der Urner Kantonspolizei. Dieser legt Rechenschaft über unsere Tätigkeit im Jahr 2019 ab. Es ist der zweite Bericht, der sich im neuen Kleid präsentiert. Einem Kleid, welches wir zu grossen Teilen von der Kantonspolizei Zürich übernommen haben. Auf diesem Weg geht ein herzlicher Dank an die Kolleginnen und Kollegen aus Zürich für die Erarbeitung der Berichtsstruktur.

Beim Durchblättern des Berichtes fallen mir zwei Punkte auf: Einerseits wie unglaublich vielseitig der Polizeiberuf ist und andererseits, wie nahe am Leben die Polizeiarbeit ist. Was gibt es schöneres als einen Beruf auszuüben, der täglich sämtliche Facetten unseres Lebens zeigt: Freude und Leid, Erfolg und Misserfolg, Höhen und Tiefen und bei welchem man mit sämtlichen Gesellschaftsschichten, vom Millionär bis zum mittellosen Bettler, in Berührung kommt? Und was gibt es schöneres als einen Beruf auszuüben, bei welchem man in der Natur, auf der Strasse, bei Sonne und Regen, bei Tag und bei Nacht, im alpinen Gelände und im Wald, aber auch auf dem Wasser unterwegs sein kann? Sie kennen keinen anderen Beruf, der das bietet? Ich auch nicht.

Wenn ich den Bericht durchsehe, dann erfüllt mich dessen Inhalt mit Stolz. In zahlreichen Gebieten sind wir im vergangenen Jahr ein ganzes Stück weitergekommen – teilweise auch mit grossen Schritten. Ich denke dabei insbesondere an die Technik, wo wir einen guten Stand erreicht haben. Ich denke aber auch an die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen. In diese haben wir sehr viel investiert, was enorm geschätzt wird und uns auch grosse Sicherheit vermittelt. Ich denke aber auch an den Bereich der Ermittlungen, wo uns im vergangenen Jahr in der Betäubungsmittelszene ein echter Coup gelungen ist.

Ich könnte noch zahlreiche weitere Highlights aufzählen. Nicht zu vergessen gilt es jedoch, dass der grösste Teil der Polizeiarbeit unspektakulär erfolgt, weg von der grossen Bühne. Es handelt sich dabei um jene seriöse Arbeit, welche täglich im Patrouillendienst, im Rahmen von Ermittlungsverfahren, bei der Kontrolle von Fahrzeugen oder auch im rückwärtigen Dienst oder in der Logistik geleistet wird. Es ist diese «Knochenarbeit», welche zum Wohl des Kantons Uri und zum Wohl unserer Bevölkerung jene Sicherheit produziert, welche den zentralen Wohlfühlfaktor darstellt. Diese «Knochenarbeit» verdient unseren vollen Respekt.

Bei der Lektüre unseres Jahresberichtes wünsche ich Ihnen spannende Momente.

Major Reto Pfister, Kommandant

// SCHWERPUNKTE UND JAHRESZIELE 2019

Das Polizeikommando formuliert jedes Jahr spezifische Schwerpunkte und Jahresziele. Wie diese von den Abteilungen umgesetzt werden, zeigen Beispiele in diesem Bericht. Auf Seite 51 sind die Zielsetzungen für 2020 ersichtlich.

Motto: «Integer, einsatzwillig und zuversichtlich»

Kantonspolizei Uri – Wir schaffen Sicherheit

Wir reduzieren die E-Mail-Flut und setzen vermehrt auf das persönliche Gespräch.

Wir schaffen die Grundlagen für eine Prozesslandschaft und definieren erste Schlüsselprozesse.

- Informatik-Systeme im Alltagsprozess **Seite 34**
- Mobile-Computing **Seite 34**

Wir führen mit unseren Partnerorganisationen mindestens zwei grössere Einsatzübungen durch und festigen damit unsere Kompetenzen im Bereich Grossereignisse.

- Kantonsübergreifende Einsatzübung auf dem Oberalppass **Seite 37**

Wir nehmen das Einsatzleitsystem in Betrieb und optimieren damit die Einsatzführung, die Journalisierung und die Nachvollziehbarkeit unserer Arbeit.

- Inbetriebnahme des Einsatzleitsystems AVANTI **Seite 34**

Wir nehmen myABI in Betrieb und machen damit einen grossen Schritt im Bereich des Mobile-Computing.

Wir führen monatlich mindestens eine kombinierte Aktion (BVP/Kripo/SVZ/Kdo D) durch und steigern damit das Sicherheitsempfinden im Kanton sowie die Zusammenarbeit unter den Abteilungen. Zudem fördern wir auf diesem Weg die Führungskompetenz der Kader.

- Sicherheitsverbandsübung 2019 **Seite 38**
- Gemeinsame Kontrolle der Kantonspolizei mit der SBB Transportpolizei **Seite 37**
- Gemeinsame Arbeitsmarktkontrolle auf Urner Baustellen **Seite 38**

// 10 JAHRE SCHWERVERKEHRSZENTRUM URI

Seit 10 Jahren eine Erfolgsgeschichte

Die Inbetriebnahme des Schwerverkehrszentrums Uri vor 10 Jahren war ein Meilenstein in der Verkehrsgeschichte der Schweiz. Das Kontrollzentrum hat sich bewährt. Der Bund will daher bei allen grossen Alpen-Übergängen im Norden und Süden Kontrollzentren zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Stärkung der Verlagerungspolitik einrichten. Die Jubiläumsfeierlichkeiten mit einem Tag der offenen Tür finden am 6. und 7. September statt.

Die Geschichte des Kantons Uri ist weitgehend durch die geografische Lage an der kürzesten Verbindung durch die Alpen zwischen Deutschland und Italien bestimmt. Bereits durch die Begehbarmachung der wilden Schöllenen im 13. Jahrhundert wurde die Verkehrspolitik durch die Alpen – und damit die Urner Geschichte – entscheidend geprägt.

Am 9. September 2009, 09.09 Uhr, war es soweit! Das Schwerverkehrszentrum Uri – im Volksmund kurz und knapp das SVZ – konnte eröffnet werden. Uri feierte, die Schweiz feierte. Es war ein besonderer Tag, ein Freudentag für uns alle. Und: Ein historischer Tag für die schweizerisch-urnerische Verkehrspolitik.

10 Jahre später wird wieder gefeiert. 10 Jahre Erfolgsgeschichte. 10 Jahre partnerschaftliche Zusammenarbeit. 10 Jahre intensivierte Schwer-

verkehrskontrollen, die für mehr Sicherheit auf den Strassen sorgen. In Zusammenarbeit sorgen der Bund und der Kanton für eine bessere Einhaltung der rechtlichen Vorschriften im Strassenverkehrsbereich. Dies gewährleistet einen fairen Wettbewerb unter den Verkehrsträgern und stellt die Einhaltung der Arbeitsbedingungen sicher. Wir feiern aber auch 10 Jahre Verdienstmöglichkeit in einem hochmodernen Betrieb, wo Kompetenzen, Know-how und Innovation mit grossem Engagement gebündelt werden und nutzbringend zum Einsatz gelangen.

Am 6. und 7. September – 10 Jahre nach der Eröffnung – wird die «Erfolgsgeschichte SVZ» gefeiert. Der offizielle Festakt, bei dem unter anderem Bundesrätin Simonetta Sommaruga und der Urner Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti teilnehmen, findet am 6. September statt. Die Kantonspolizei Uri und das ASTRA feiern mit der Bevölkerung beim Tag der offenen Tür am 7. September.

Der Kanton Uri sieht die Chancen und will die Veränderungen in der schweizerischen Verkehrspolitik auch inskünftig mittragen. Regierungsrat Dimitri Moretti, Polizeikommandant Reto Pfister und der Chef des SVZ Stefan Simmen wollen zusammen mit den mittlerweile 53 Mitarbeitenden in Ripshausen, Erstfeld, weiterhin ein Kompetenzzentrum im Bereich der Schwerverkehrskontrollen betreiben. Dazu gehören insbesondere auch die fachlichen Ausbildungen in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Polizei-Institut SPI in Neuenburg. Die Kantonspolizei Uri mit der Abteilung Schwerverkehrszentrum ist in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen für die zentrale Schulung von Schwerverkehrsspezialisten in der Schweiz zuständig. Dies mit dem Fokus: «Profis kontrollieren Profis». Die Erfolgsgeschichte geht weiter.



Ereignisse und Erfolge

Ereignisse und Erfolge

Prävention



// POLIZEILICHE PRÄVENTIONSARBEIT

Polizeiliche Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit und Verhinderung von Unfällen und Straftaten

Ein Engagement zur Verhinderung von Unfällen und Straftaten durch die polizeiliche Verkehrs- und Sicherheitsprävention.

Im Fokus der Prävention stehen die Kinder und Jugendlichen, weshalb ab dem Kindergarten bis zur zweiten Oberstufe Verkehrsunterricht durchgeführt wird. Die Instruktion erfolgt bereits bei Kindern ab dem fünften Lebensjahr, welche alleine zum Kindergarten unterwegs sind. Nebst der Fachkompetenz ist dabei auch viel Empathie gefragt.

Die Veloprüfung erfährt eine Neuerung, indem der neue, national harmonisierte Radfahrertest, eingeführt wird. Die neue Online-Lernplattform «radfahrertest.ch» trägt auf spielerische Weise zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit bei. Die Primarschüler werden frühzeitig über die Regeln und Gefahren beim Radfahren sensibilisiert. Diese können sich mit einem Spiel und einem Lexikon effektiv auf die theoretische Veloprüfung vorbereiten.

Mit der Zunahme von Cyberdelikten nimmt auch das Bedürfnis nach Prävention in diesen Bereichen zu. Mit regionalen Elternabenden und dem Klassenunterricht werden Eltern und Jugendliche auf die Risiken, Gefahren sowie illegale Tätigkeiten oder Inhalte aufmerksam gemacht. Zu den Themeninhalten gehören unter anderem Grooming, Sexting, Sextortion, Pornografie und Cyber-Mobbing.

Die Prävention nimmt ihre Verantwortung ernst und sorgt für die Sicherheit der Bevölkerung.

Die Mobilitätsformen ändern sich. So sind die E-Bikes besonders bei älteren Menschen immer beliebter. Gleichzeitig werden immer mehr ältere Personen Opfer von Verkehrsunfällen. Inhalte wie Gefahrenerkennung, Sichtbarkeit, Geschwindigkeit, Anhalteweg etc. werden praxisbezogen vermittelt und auf den Hindernisparcours und darauf folgend auf dem öffentlichen Strassennetz vertieft.

Schulungen erfolgen auch für Feuerwehren, Verkehrsdienste, Sicherheitsunternehmen oder für die Forstbetriebe in Bezug auf die Verkehrszeichengabe, die Signalisationen und die Arbeitssicherheit.

Am 15. Juni führt die Kantonspolizei Uri gemeinsam mit der Kantonspolizei Glarus den Präventionstag «SuperBiker» durch. Unterstützung erhalten die beiden Korps durch die Beratungsstelle für Unfallverhütung, die Föderation der Motorradfahrer der Schweiz und das Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri. Die Aktion richtet sich an die Motorradlenkenden mit dem Ziel, die Zahl der Verkehrsunfälle zu senken. Dabei erhalten die Motorradlenkenden wichtige Tipps zum sicheren Fahren und zur Unfallverhütung.

Leistungen im Bereich Prävention	2017	2018	2019
Verkehrs- und Sicherheitsinstruktion (Teilnehmende in Schulen)	3'401	3'428	3'360
Soziale Medien (Elternabende; teilnehmende Eltern/Lehrpersonen)	110	140	190
Sicherheitsberatungen	11	20	8

Einbruchskriminalität. Nationaler Tag des Einbruchschutzes. Wer trinkt, fährt nicht. Veloprüfung goes Digital. Geschwindigkeitskontrolle. Achtung, Kinder überraschen. Velosaison. Schulwegkontrollen. Erpresser-Mails.

Bei Verdacht Tel. 117

Mit dem Aufruf «Bei Verdacht Tel. 117» soll die Bevölkerung darauf hin sensibilisiert werden, sobald jemand etwas Verdächtiges bemerkt, sieht oder beobachtet, umgehend die Polizei zu alarmieren. Die erfolgreiche Präventionkampagne der Polizeikorps zeigt wiederum eine positive Bilanz. Durch die aufmerksamen Bürgerinnen und Bürger können Rückgänge in Einbruch- und Einschleichenstählen verzeichnet werden. Die Polizeikorps danken der Bevölkerung für die aktive Mitarbeit und rufen sie dazu auf, weiterhin verdächtige Beobachtungen sofort via Notruf 117 zu melden.



Nationaler Tag des Einbruchschutzes – Standaktion

Mit einer Standaktion im Einkaufscenter Urner-tor am 28. Oktober macht die Kantonspolizei auf den Nationalen Tag des Einbruchschutzes aufmerksam. Sie gibt dabei wertvolle Tipps zum Thema Einbruchschutz.

Wer trinkt, fährt nicht

Jeweils während der Fasnachtszeit werfen die Zentralschweizer Polizeikorps vermehrt ein Auge auf die Fahrfähigkeit der Strassenverkehrsteilnehmerinnen und Strassenverkehrsteilnehmer. Nicht nur der Alkoholeinfluss birgt Gefahren im Strassenverkehr, auch wer sich unter Drogen-einfluss oder übermüdet ans Steuer setzt, gefährdet sich selbst und andere. Mit dieser Kampagne wird die Bevölkerung auf eine unfall-freie Narrenzeit sensibilisiert.

Die Veloprüfung erreicht das digitale Zeitalter

«So macht Lernen Spass!» Die Schweizer Polizeikorps führen einen neuen, national harmonisierten Radfahrertest ein. Die neue Lernplattform im Internet trägt auf spielerische Weise zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit bei. Kinder und Jugendliche werden frühzeitig und nachhaltig über die Regeln und Gefahren beim Radfahren sensibilisiert. Die Schülerinnen und Schüler können sich mit einem Spiel und einem Lexikon effektiv auf die theoretische Veloprüfung vorbereiten, welche in der 4. bis 6. Klasse durchgeführt wird. Neben Informationen zur praktischen Veloprüfung kann auch der theoretische Teil im Unterricht absolviert werden.

Geschwindigkeitskontrolle mit hoher Übertretungsquote

Am 2. Mai führt die Kantonspolizei in Seedorf eine Geschwindigkeitskontrolle durch. 78 Fahrzeuge passieren während der Kontrollzeit die Messstelle. 35 Fahrzeuglenkende sind zu schnell. Dies entspricht einer Übertretungsquote von knapp 45 Prozent. Insgesamt liegen 34 Geschwindigkeitsüberschreitungen im Ordnungsbussenbereich. Ein Fahrzeug überschreitet die zulässige Höchstgeschwindigkeit mit 77 km/h um mehr als 20 km/h. Die fahrzeuglenkende Person wird verzeigt.

Achtung, Kinder überraschen

Nach den Sommerferien beginnt für viele Kinder das neue Schuljahr. Auch für mehrere Kindergärtler startet damit ein neuer Lebensabschnitt. Viele Kinder sind zum ersten Mal alleine auf dem Schulweg unterwegs und sind oftmals noch unsicher. Gegenüber diesen Neulingen und Schwächsten im Strassenverkehr gilt besondere Vorsicht und Mithilfe. Zur Sicherheit für die Kinder sind die Zentralschweizer Polizeikorps entlang der Schulwege präsent. In den ersten Schulwochen werden die Wege verstärkt überwacht und im Bereich von Schulhäusern Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Zudem weisen in den Gemeinden Plakate der Kampagne «Achtung, Kinder überraschen - Rechnen Sie mit allem» auf den Schulanfang hin.

Velosaison

Auch 2019 weisen die Zentralschweizer Polizeikorps auf die Sicherheit mit dem Velo im Strassenverkehr hin. Mit dieser Kampagne wird auf die wichtigsten Punkte wie Sichtbarkeit, Kopfschutz, Strassenverkehrsvorschriften und Geschwindigkeitsanpassung mit dem E-Bike hingewiesen. Mit den aufgezählten Massnahmen können viele Unfälle verhindert und die Sicherheit erhöht werden. So bleibt der Spass, sich an der frischen Luft aufzuhalten, lange erhalten.

Kontrollen für mehr Sicherheit auf den Urner Schulwegen

Am 21. Oktober beginnt in Uri nach den Herbstferien wieder der Schulunterricht. Mit dem Ziel die Sicherheit entlang der Schulwege zu erhöhen, ist auch die Kantonspolizei Uri wieder vermehrt auf den Strassen präsent, führt Kontrollen durch und gibt präventive Tipps. Bei einer der Schulwegkontrollen in Altdorf sind auch Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti sowie Polizeikommandant Reto Pfister vor Ort. «Ich bin überrascht, wie viel Verkehr vor dem Schulhaus herrscht. Aber es freut mich auch, wie diszipliniert alle Schülerinnen und Schüler sich entlang der Strasse verhalten», sagt Dimitri Moretti. Die Kantonspolizei zieht eine positive Bilanz zu den Schulwegkontrollen.

Immer mehr Erpresser-Mails

Es ist nicht nur bei den Zentralschweizer Polizeikorps, sondern gesamtschweizerisch zu verzeichnen, dass die Zahl von Erpresser-Mails markant zunehmen. Mit einem Medienaufruf an die Bevölkerung wird auf diesen Umstand aufmerksam gemacht. Die Kampagne soll Bürgerinnen und Bürger darauf hinweisen, ihre Privatsphäre so gut wie nur möglich zu schützen und gibt Tipps und Empfehlungen, wie der Datenschutz am besten gewährleistet wird. Zudem wird dazu aufgerufen, sich unbedingt an die Polizei zu wenden, um sich beraten zu lassen oder im Betrugsfall eine Anzeige zu erstatten.

Ereignisse und Erfolge

Intervention



// INTERVENTION

Notrufe	2017	2018	2019
Eingegangene Notrufe	5'864	6'154	7'162

Die Einsatzzentrale der Kantonspolizei ist im Kanton Uri die eigentliche Alarmzentrale und aus diesem Grund auch die erste Anlaufstelle für alle sicherheitsrelevanten Anliegen der Bevölkerung. Im 2019 werden 3'544 Notrufe über 117 (Polizei), 3'140 Notrufe über 112 (Internationaler Notruf) und 478 Notrufe über 118 (Feuerwehr) bearbeitet. Im Gegensatz zum Vorjahr verzeichnen wir einen Anstieg der Notrufeingänge über alle Notrufnummern.

Interventionseinheit Luchs	2017	2018	2019
Einsätze Luchs	6	6	10
davon bei erhöhtem Gefährdungspotential	0	1	0
davon Interventionseinsätze	6	6	4
davon Personenschutzseinsätze	5	5	6

Die Interventionseinheit Luchs gelangt bei schwierigen Interventionen, zum Beispiel bei heiklen Festnahmen, zum Einsatz und ist für den Schutz von Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft verantwortlich. In der Zentralschweiz ist die Interventionseinheit in 4 Detachements unterteilt; die Kantonspolizei Uri bestückt zusammen mit den Kantonspolizeien Nid- und Obwalden ein Detachement.

Alpine Einsatzgruppe	2017	2018	2019
Einsätze	9	11	12
Abklärungen, Einsätze ohne Rapportierung	4	4	10

Die Alpine Einsatzgruppe erfüllt gerichtspolizeiliche Aufgaben in topografisch schwierigem Gelände. Die Zunahme bei den Abklärungen steht im Zusammenhang mit der Entwicklung der Skierdays in der Skiarena Andermatt Sedrun.

Seepolizei (Aufwand in Std.)	2017	2018	2019
Kontrollfahrten	300	175	125
Piketteinsätze	26	33	34
Ausbildung	155	122	35
Überführungs- und Begleitfahrten, andere	95	79	75

Die Kantonspolizei Uri besorgt die Aufgabe der Seepolizei und der Seerettung. Hierzu stehen zweckmässiges Material, entsprechend geschulte Mitarbeitende sowie eine 24-Stunden-Alarmorganisation zur Verfügung.

Diensthunde	2017	2018	2019
Einsätze	16	0	0

Bei der Kantonspolizei Uri befinden sich alle 5 Diensthunde noch in Ausbildung. Bei einem Hund steht im 2020 der Ausbildungsabschluss an. Für Einsätze im Kanton Uri dürfen wir mehrmals auf die Unterstützung durch Diensthunde aus anderen Polizeikorps zählen.

Ordnungsdienst	2017	2018	2019
Einsätze	1	0	1
davon im Kanton Uri	1	0	0

Im Kanton Uri kommt es zu keinem Ordnungsdienstseinsatz. Einige Mitarbeitende können bei einer Sportveranstaltung im Kanton Luzern Erfahrungen sammeln.

Lawinenniedergänge. Strassensperrungen durch Wetter. Randalierende Fans. Verkehrsunfall. Skiunfall. Bergtoter. Axenstrasse.

Mehrere Kantons- und Gemeindestrassen wegen Lawinengefahr gesperrt

Am 14. Januar schneit es ergiebig im ganzen Kanton Uri. Aufgrund der lokal sehr grossen Schneemengen, besteht im ganzen Kanton die Lawinengefahr der Stufe 5. Daher sind mehrere Kantons- und Gemeindestrassen gesperrt. An verschiedenen Orten sind Lawinenniedergänge zu verzeichnen. Glücklicherweise gibt es weder Personen- noch grössere Sachschäden. Aufgrund der besseren Wetterlage finden am 15. Januar Rekognoszierungsflüge zur Beurteilung der Lage statt. Bereits am Nachmittag können wieder einige Strassenabschnitte geöffnet werden und an den darauffolgenden Tagen sind alle Strassen wieder befahrbar.

ZSC-Lions-Fans greifen Fan-Car des HC Lugano an

Auf der Rückfahrt nach einem Auswärtsspiel des HC Lugano macht ein Fan-Car am 26. Januar ein Zwischenhalt auf der Gotthard Raststätte. Zur gleichen Zeit befinden sich zwei ReiseCars mit Fans der ZSC Lions auf der gegenüberliegenden Raststätte in Fahrtrichtung Nord. Zunächst provozieren sich die Fangruppierungen verbal über die Fahrbahnen, bis später Bierdosen und -flaschen aus dem Lager der ZSC-Fans über die Autobahn fliegen. Vier der Zürcher Fans überqueren anschliessend die Autobahn und werfen Steine gegen den ReiseCar der Luganesi. Dabei beschädigt ein Stein die rechte Seitenscheibe des Cars und eine sich im Fahrzeug befindende Person verletzt sich durch die herumfliegenden Glassplitter.

Kinder nach Kollision auf Skipiste verletzt

Am 21. Februar wird der Kantonspolizei ein Skiunfall im Skigebiet Gemsstock in Andermatt gemeldet. Eine achtköpfige Skischulgruppe befindet sich stehend am Pistenrand, als aus unbekanntem Gründen ein 17-jähriger Skifahrer mit der Gruppe kollidiert. 4 Kinder werden dabei verletzt und müssen in Spitalpflege gebracht werden.

Massiver Wintereinbruch im Kanton Uri

Der erneute Wintereinbruch am 4. April hat den Kanton Uri fest im Griff. Aufgrund der starken Schneefälle, insbesondere im Urner Oberland, kommt es zu zahlreichen Beeinträchtigungen auf dem ganzen Strassennetz. Wegen den Schneeräumungsarbeiten kommt es auf der Autobahn A2 zu kurzzeitigen Anhaltungen des gesamten Verkehrs. Wegen Lawinengefahr sind auch einige Gemeinde- sowie Kantonsstrassen gesperrt. Auch die Matterhorn Gotthard Bahn muss ihren Betrieb infolge Lawinengefahr im Urserntal einstellen. Es kommt zu 8 Verkehrsunfällen, wobei sich eine Person verletzt und in Spitalpflege kommt. Viele Fahrzeuge bleiben wegen mangelnder Winterausrüstung im Schnee stecken. Den Bergungs- und Räumungsequipen wird alles abverlangt, bevor die Entleerung der Autobahn A2 Fahrtrichtung Süden von circa 300 stehenden Personenwagen und 100 Lastwagen vorgenommen werden kann. Noch am Abend entwickelt sich die Verkehrslage auf der Autobahn A2 positiv, der gesperrte Seelisbergtunnel wird nach stundenlanger Wartezeit wieder passierbar und die Axenstrasse ist in beide Richtungen geöffnet. Am 5. April normalisiert sich die Verkehrslage weiter. Nur noch wenige Gemeinde- bzw. Kantonsstrassen bleiben bis dahin aus Sicherheitsgründen geschlossen.

Eine Person bei Unfall im Gotthard-Strassentunnel verstorben

Am 24. April fährt ein Lenker eines Sattelmotorfahrzeuges mit Fahrzeugaufleger gefolgt von einem Personenwagen im Gotthardstrassentunnel in Fahrtrichtung Nord. Im Bereich der Nische 13 löst sich beim Sattelmotorfahrzeug aus ungeklärten Gründen ein Rad des Fahrzeugauflegers, rollt auf die Gegenfahrbahn und touchiert einen entgegenkommenden Reiseкар. Dadurch springt das Rad zurück und prallt in der Folge durch die Frontscheibe des Personenwagens. Der Personenwagenlenker erleidet dadurch tödliche Verletzungen. Die weiteren Unfallbeteiligten bleiben unverletzt und werden durch ein Care Team betreut.

Skitourengehänger stürzt ab und verletzt sich tödlich

Am 2. Juni befinden sich zwei Skitourengehänger nach der Besteigung des «Piz Tiarms» vom Skidepot in der Wyssenlücke her auf der Abfahrt in Richtung Breitenplanggen. Aus nicht geklärten Gründen verliert der 61-jährige erfahrene und gut ausgerüstete Mann auf einer Höhe von rund 2'700 Meter beide Skier. In der Folge rutscht er über die steile und vereiste sowie mit Steinen und Felsen durchsetzte Westflanke rund 200 Meter tief. Er kommt schliesslich in flacherem Gelände zum Stillstand. Beim Absturz zieht sich der Mann so schwere Verletzungen zu, dass er noch auf der Unfallstelle verstirbt.

Starke Regenfälle – Behinderungen auf Urner Strassen

Aufgrund der starken Regenfälle kommt es am 10. und 11. Juni zu diversen Verkehrsbehinderungen auf dem Urner Strassennetz. Durch die stark anhaltenden Regenfälle im Gotthardgebiet, führt die Reuss überdurchschnittlich grosse Wassermengen. Da der Grenzwert von 450 m³/s überschritten wird, müssen diverse Interventionsmassnahmen durch die Einsatzkräfte eingeleitet werden. Die Autobahn A2 wird auf dem Abschnitt Amsteg–Flüelen gesperrt. Fahrzeuge und Personen, welche

sich auf der Autobahnraststätte sowie im Schwerverkehrszentrum befinden, müssen aus der Gefahrenzone evakuiert werden. Der Verkehr in Richtung Süden muss via Axen – Kantonsstrasse – Autobahn Amsteg umgeleitet werden. Im Bereich Gurtellen, Steintal, geht eine Schlammlawine nieder und beschädigt einen Personenwagen. In der Folge müssen 9 Personen aus dem Gefahrenbereich evakuiert werden. Verletzt wird niemand.

Steinschlag – Axenstrasse gesperrt

Nach einem Steinschlag im Bereich Gumpisch muss die Axenstrasse am 28. Juli aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Personen wie auch die Strasse kommen nicht zu Schaden. In der Folge werden Felsblöcke gesprengt, Steinschlagschutznetze montiert und eine Überwachungs- und Warnanlage installiert. Die Sperrungen kommuniziert der Kanton auch mit dem SMS-Dienst respektive dem App Alertswiss. Ab dem 13. September rollt der Verkehr wieder mit Einschränkungen über die Axenstrasse. Landwirtschaftliche Fahrzeuge können ab dem 25. November die Gefahrenstelle Gumpischtal begleitet befahren. Erst ab dem 20. Dezember ist die Axenstrasse auch für den Langsamverkehr freigegeben. Nach wie vor in Betrieb bleibt die automatische Überwachungs- und Warnanlage. Sollte diese Bewegungen von Blöcken oder Murgänge detektieren, wird der Verkehr auf der Axenstrasse gestoppt.

Lawinenniedergang im Gebiet Oberalp / Felli

Am 26. Dezember löst sich im Gebiet Oberalp / Felli eine Lawine und geht auf die markierte Piste, die vom Schneehüenerstock zum Oberalppass führt, nieder. Gemäss Zeugenberichten ist von mehreren verschütteten Personen auszugehen. Um ca. 18.15 Uhr ist der Lawinenkegel durchsucht und die Suche nach Vermissten abgeschlossen. Es gibt 3 leicht verletzte Personen. Für die Angehörigen richtet die Kantonspolizei eine Hotline ein.

Ereignisse und Erfolge

Repression



Drogenhandel. Glückspielautomaten. Schwerverkehrskontrolle. Überfall. Waffenbedrohung. Schussabgabe.

Grosse Polizeiaktion gegen den Drogenhandel

Gegen einen 41-jährigen im Kanton Uri wohnhaften Schweizer werden über Monate umfangreiche Ermittlungen getätigt, weil dieser verdächtigt wird, Betäubungsmittel im grösseren Stil veräussert zu haben. Gestützt darauf erfolgen im Januar mehrere Hausdurchsuchungen in den Kantonen Uri und Luzern. Es kommt zu 4 Inhaftierungen sowie der Sicherstellung mehrerer Kilogramm Betäubungsmittel und eines hohen Bargeldbetrags. Bei weiterführenden Ermittlungen gelingt es, 3 weitere Personen zu verhaften, die im Verdacht stehen, in diesen Drogenhandel involviert zu sein. Im Verlauf der Aktion finden zusätzliche Hausdurchsuchungen in den Kantonen Nidwalden, St. Gallen und Aargau statt. Dabei stellt die Polizei Betäubungsmittel im Wert von rund 40'000 Schweizer Franken sicher. Insgesamt kommt es bei dieser Aktion zur Inhaftierung von 7 Personen, 10 Hausdurchsuchungen, 5 davon im Kanton Uri, und der Sicherstellung von rund 8 Kilogramm Betäubungsmittel (rund 1 kg Kokain, ca. 5 kg Amphetamin (Speed), mehrere hundert Stück 2C-B, Ecstasy

und LSD sowie rund 2 kg Marihuana). Das sichergestellte Betäubungsmittel hat einen Marktwert von ca. 290'000 Franken. Der Hauptbeschuldigte wird nach einer sechsmonatigen Untersuchungshaft wieder entlassen. Er wird beschuldigt, seit längerer Zeit an seinem Wohnort gewerbsmässigen Drogenhandel betrieben zu haben. Gemäss ersten Erkenntnissen veräusserte er die Drogen mehrheitlich im Kanton Uri. Ebenfalls wird er sich wegen Geldwäscherei sowie mehrfacher Urkundenfälschung zu verantworten haben. 8 weiteren Personen wird u.a. der Handel mit Betäubungsmitteln, Mittäterschaft / Beihilfe zum Handel mit Betäubungsmitteln sowie das Vermitteln von Betäubungsmitteln zur Last gelegt. Alle beschuldigten Personen müssen sich wegen qualifizierten Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz bei den zuständigen Staatsanwaltschaften verantworten. Die Ermittlungen erfolgen in enger Zusammenarbeit zwischen der Staatsanwaltschaft St. Gallen, der Kantonspolizei St. Gallen sowie der Staatsanwaltschaft Uri und der Kantonspolizei Uri. Ebenfalls involviert sind Einsatzkräfte aus den Kantonen Zürich, Luzern, Zug, Ob- und Nidwalden und des Grenzwachtkorps.



Illegale Glücksspielautomaten sichergestellt

Am 22. März führt die Kantonspolizei allgemeine Kontrollen in Gastronomielokalitäten durch. Dabei stossen sie in 2 Betrieben in Erstfeld auf mehrere mutmasslich illegale Glücksspielautomaten. Die Spielgeräte werden polizeilich sichergestellt.

Viele Anzeigen nach Schwerverkehrskontrolle

Über das Wochenende vom 14. Juni bis 17. Juni führt die Kantonspolizei im Schwerverkehrszentrum eine durchgehende Schwerverkehrskontrolle durch. Im Fokus stehen nebst der Kontrolle des Nacht- und Sonntagsfahrverbotes die Überprüfung von Fahrzeugen, welche das Schwerverkehrszentrum umfahren. Insgesamt werden 85 Fahrzeuge, die in Fahrtrichtung Süd unterwegs sind, einer umfassenden Kontrolle unterzogen (44 mit CH-Kennzeichen, 39 EU-Kennzeichen und 2 Drittstaaten). Dabei müssen 25 Fahrzeuglenker zur Anzeige gebracht werden. 10 Lenker erhalten eine Anzeige aufgrund von technischen Mängeln an Fahrzeugen, wovon 6 Fahrzeuge vorübergehend stillgelegt werden. Weiter werden Missachtungen des Nacht- und Sonntagsfahrverbots, Gewichts- und Dimensionsüberschreitungen sowie die Nichteinhaltung der Arbeits- und Ruhezeitverordnung festgestellt und geahndet. Eine durchgeführte Atemalkoholprobe ergibt einen Wert von 0.28 mg/l.

Überfall auf einen Jugendlichen – mutmassliche Täterschaft festgenommen

Am Abend des 24. Juli kommt es beim Schulhaus Marianisten in Altdorf zu einem Überfall auf einen 17-Jährigen. 3 junge Männer nähern sich dem Opfer, schlagen ihn und entwenden ihm Bargeld aus seinem Rucksack. Dem Angegriffenen gelingt die Alarmierung der Polizei. Am gleichen Abend können die mutmasslichen Täter in Polizeigewahrsam genommen werden.

Polizist mit Waffe bedroht

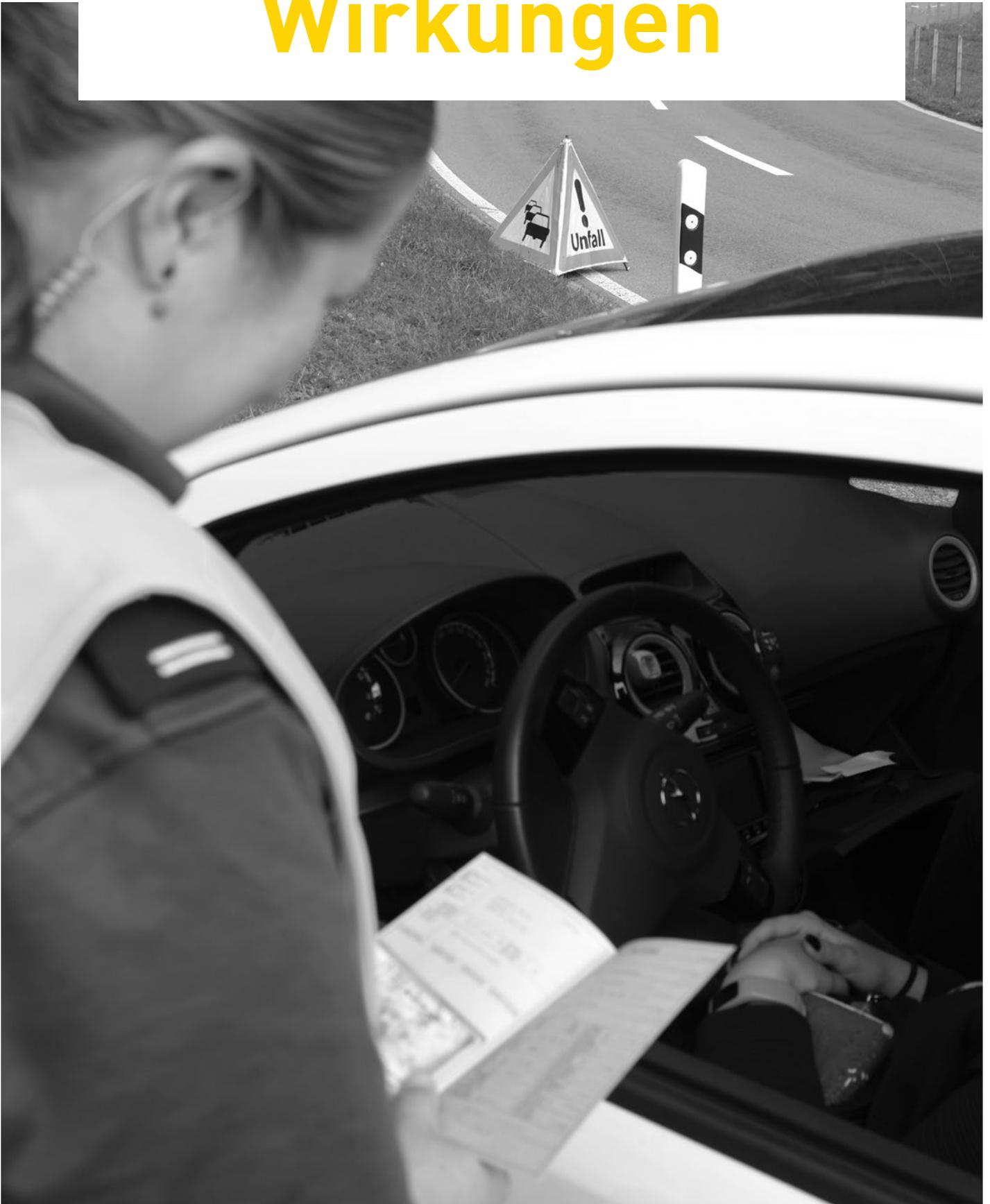
Am 1. August kontrolliert in den frühen Morgenstunden eine Polizeipatrouille in Flüelen einen Fahrzeuglenker. Da beim 47-jährigen Schweizer starker Atemalkoholgeruch wahrgenommen wird, führen die Polizisten einen Alkoholtest durch, der ein Resultat von 0.83 mg/l ergibt. Im Verlauf der weiteren Kontrolle flüchtet der Mann zu sich nach Hause. Dort behändigt er eine Pistole, setzt seine Flucht zu Fuss fort und bedroht mit dieser die ihn verfolgenden Polizeiangehörigen. Schliesslich kann der Mann überwältigt und festgenommen werden.

Eine Verhaftung nach Schussabgabe

In der Nacht vom 24. August geht bei der Kantonspolizei Uri die Meldung ein, dass es im Bereich des Gemeindehausplatzes in Altdorf zu einer Schussabgabe gekommen sei. Den ausgerückten Polizeikräften gelingt es, aufgrund von Informationen vor Ort und weiteren Ermittlungshandlungen, einen 30-jährigen Schweizer als mutmasslichen Täter ausfindig zu machen. Sie können ihn zu Hause lokalisieren und verhaften. Später wird eine weitere verdächtige Person einvernommen, wobei es sich um einen 24-jährigen Schweizer handelt. Die Ermittlungen ergeben, dass es zu 2 Schussabgaben gekommen ist, wobei ein Schuss auf eine Werbetafel erfolgte. Verletzt wird niemand. Die Polizei geht davon aus, dass für die Öffentlichkeit keine unmittelbare Gefahr bestand. Die mutmassliche Tatwaffe, eine Pistole SIG Sauer, kann gefunden und sichergestellt werden. Es stellt sich heraus, dass es sich nicht um eine Armeeewaffe handelt. Der Tatverdächtige 30-jährige Schweizer zeigt sich bei den Einvernahmen als geständig.

Ereignisse und Erfolge

Wirkungen



// VERKEHR SUNFALLSTATISTIK

Höhere Sicherheit im Strassenverkehr

Die Zahlen der jährlichen Verkehrsunfallstatistik verschaffen in den Bergen von Unfallrapporten einen Gesamtüberblick über das Unfallgeschehen auf den Urner Strassen. Mit diesen Angaben können unsere Strassen in Zukunft noch sicherer gestaltet werden. Durch die Analyse von Verkehrsunfällen versucht die Kantonspolizei fortwährend jeden Unfall im Verkehr, wenn irgendwie möglich, zu verhindern.

Im 2019 ereignen sich im Kanton Uri 275 polizeilich registrierte Verkehrsunfälle. Das sind 116 Unfälle weniger als im Vorjahr. Dabei verletzen sich 2 Personen tödlich. 33 Personen verletzen sich schwer und 85 Personen leicht. Insgesamt sinkt die Anzahl der verletzten Personen gegenüber dem Vorjahr um 13.6 Prozent. Dieser Rückgang ist auf die Abnahme der Leichtverletzten zurückzuführen. 2 Personen werden auf einem Fussgängerstreifen verletzt.

Präventionskampagnen

Die 20 Plakatstationen in den verschiedenen Gemeinden werden mit verschiedenen verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Präventionskampagnen bestückt. In der Fasnachtszeit erfolgt die Empfehlung «Wer fährt, trinkt nicht» und im Frühling sowie im Herbst gilt «Mach dich sichtbar», welche sich an alle Verkehrsteilnehmenden richtet. Im Mai werden die Fahrzeuglenkenden mit der Kampagne «Erst fragen, dann fahren» aufgefordert, sich von Fachpersonen zum Einfluss von Medikamenten auf die Fahrfähigkeit beraten zu lassen. Die Lenker von E-Bikes werden mit dem Slogan «Je schneller das E-Bike, desto länger der Bremsweg» angewiesen, das Tempo zu reduzieren. Bei der Kampagne «Schulanfang» erfolgen vermehrte Patrouillen bei Schulhäusern sowie an neuralgischen Schulwegen. In der Zeit zwischen dem Schulbeginn in August und dem Schulbeginn nach den Herbstferien werden zusätzliche Schulwegkontrollen durchgeführt.

Verkehrsunfälle	2017	2018	2019
mit Sachschaden	316	286	179
mit Personenschaden	112	105	96
- dabei Verletzte	150	139	120
- dabei Getötete	5	0	2
Total	428	391	275

Verkehrssicherheit	2017	2018	2019
Geschwindigkeitskontrollen	618	604	603
Einsatzdauer technischer Überwachungsanlagen (Std.)	10'800	9'546	10'865
Ordnungsbussen ausserhalb der Geschwindigkeitsüberwachung	10'108	9'991	10'155

Bei 2,3 Mio. kontrollierten Fahrzeugen kommt es zu 35'477 Geschwindigkeitsüberschreitungen und daraus zu 2'327 Strafanzeigen an die Staatsanwaltschaft Uri. Bei 290 Ordnungsbussen ausserhalb der Geschwindigkeitsüberwachung wird an die Staatsanwaltschaft rapportiert.

// VERKEHRSunFALLSTATISTIK

Ausblick – Analyse, Aufklärung und Prävention bleiben im Fokus

Auch weiterhin gilt es Bewährtes, wie beispielsweise die Kampagne zum Schulbeginn, weiterzuführen. Neu wird in Zusammenarbeit mit den Kantonspolizeien Glarus und Bern eine Kampagne lanciert, welche Motorradfahrer mit Retro-Plakaten auf den Passstrassen auffordert, ihr Tempo zu reduzieren.

Bei der Analyse des Strassennetzes besteht weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit der Baudirektion Uri. Gemeinsam werden Unfallschwerpunkte laufend beurteilt und Massnahmen getroffen.

Im Bereich Kontrollen und Aufklärung wird die Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen gefördert und intensiviert. So sind unter anderem auf den Urner Passstrassen wiederum präventive und repressive Aktionen geplant. Namentlich wird zusammen mit der Kantonspolizei Glarus auf dem Urnerboden erneut die Aktion «SuperBiker» durchgeführt.

Aufgrund der erfolgreichen Durchführung des E-Bike Fahrsicherheitskurses, welcher jeweils in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute stattfindet, wird dieser bereits zum dritten Mal angeboten. Auf einer Erlebnistour im Urner Talboden werden dabei Inhalte wie Gefahrenerkennung, Sichtbarkeit, Geschwindigkeit und Anhalteweg praxisbezogen thematisiert.



// SCHWERVERKEHRSKONTROLLSTATISTIK

Profis kontrollieren Profis

Die intensivierten Kontrollen, die im Schwerverkehrszentrum gemacht werden, sorgen für mehr Sicherheit auf den Strassen. Mit der besseren Einhaltung der Vorschriften wird ein fairer Wettbewerb unter den Verkehrsträgern gewährleistet. Sie stellen zudem die Einhaltung der Arbeitsbedingungen sicher. Was nicht den Vorschriften entspricht, fährt nicht!

Im Jahr 2019 kontrolliert die Kantonspolizei Uri während 5'815 Stunden den Schwerverkehr auf den Urner Strassen. Diese Kontrollen erfolgen grösstenteils im Schwerverkehrszentrum in Erstfeld, mobil auf der Strasse oder direkt in den Unternehmen. Dabei untersuchen die Mitarbeitenden 17'098 Schwerverfahrzeuge, die in der Schweiz, in der EU und in übrigen Staaten immatrikuliert sind und stellen bei 5'838 Schwerverfahrzeugen 9'729 Verstösse fest.

Arbeits- und Ruhezeit Beanstandungen stark abnehmend

9 Prozent der gesamten Beanstandungen betreffen Verstösse gegen die ARV-Bestimmungen. Die 871 Widerhandlungen bedeuten im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von 17 Prozent.

8'571 Verstösse bei der Betriebsicherheit

88 Prozent der Verstösse betreffen die Betriebsicherheit (nicht vorschriftsgemäss oder nicht betriebssicher). Wiederum viele Mängel gibt es im Bereich der Fahrzeugtechnik (4'876). Hauptbeanstandungspunkte sind hier die Mängel an den Reifen (1'369) und Bremsen (773) sowie Austritt von Öl oder Kraftstoff (1'194). Ein weite-

rer grosser Teil der Beanstandungen müssen in Sachen Gewicht (1'829) sowie den Dimensionen (1'580) festgestellt werden, gefolgt von Tatbeständen der Ladungssicherung (99) und diversen anderen Übertretungen (187) wie Schnee und Eis, L-Schild, Geschwindigkeit, Telefonieren am Steuer sowie dem Missachten von Signalen oder der S-Verordnung. Im Bereich der Aufdeckung von AdBlue-Manipulationen kommt es nur noch zu 15 Beanstandungen. Das ergibt eine Abnahme von fast 60 Prozent. Aufgrund gravierender Mängel bei der Betriebssicherheit müssen insgesamt 2'911 Schwerverfahrzeuge stillgelegt werden.

158 Verstösse gegen die Bewilligungs- und Lizenzbestimmungen

Rund 50 Verzeigungen erfolgen infolge Nichteinhaltung von Sonderbewilligungen im Ausnahmetransportbereich. Fast 80 Chauffeure können keinen berufsqualifizierenden Zusatzausweis für Fahrten nach der Chauffeurzulassungsverordnung vorweisen. 28 Übertretungen fallen wegen des Nichtmitführens von Führer-, Fahrzeug- oder Lernfahrausweisen an. Die Zunahme in diesem Bereich beläuft sich auf 24 Prozent.

Anhalten des Schwerverkehrs

44 Mal muss der Schwerverkehr in Erstfeld angehalten werden. Die Hälfte dieser Kurzsperrungen auf der Gotthardachse werden wiederum durch Unfälle oder Pannen verursacht. Witterungsbedingt kommt es nur zu 4 Sperrungen. Weitere 4 Sperrungen sind aufgrund von Problemen auf der Fahrstrecke in Italien nötig.

Schwerverkehrskontrollstatistik

	2017	2018	2019
Total Anzeigen	10'203	9'708	9'729
Kontrollstunden	6'069	5'750	5'815
Kontrollierte Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen	17'642	16'407	17'098
Schwerverkehr Fahrriktion Süd (Anzahl Fahrzeuge)	369'134	363'231	364'144

// KRIMINALSTATISTIK

Weiterer Rückgang der polizeilich registrierten Straftaten

Die Kantonspolizei schafft in Uri Sicherheit durch hohe Präsenz, gezielte Prävention und durch Aufklärung möglichst vieler Straftaten. Dadurch vermitteln wir den Menschen ein gutes Sicherheitsgefühl.

Im 2019 werden im Kanton Uri insgesamt 911 Delikte gemäss Strafgesetzbuch, Betäubungsmittelgesetz, Ausländergesetzgebung und Bundesnebengesetzgebung erfasst, was gegenüber dem Vorjahr einer Reduktion von 39 Straftaten (-4 Prozent) entspricht.

Gewaltstrafen, Straftaten gegen Leib und Leben

Zur Gewichtung von verschiedenen Gewaltstrafen wird eine Kategorisierung nach schwerer und minderschwere Gewalt vorgenommen. Unter die schweren Gewaltstrafen fallen Tötungsdelikte, schwere Körperverletzungen und Raub. Im 2019 ereignet sich im Kanton Uri ein versuchtes Tötungsdelikt. Im Gegensatz zum Vorjahr muss dieses Jahr nur 1 vorsätzliche schwere Körperverletzung rapportiert werden.

In Bezug auf die minderschwere Gewalt erhöht sich die Zahl bei den einfachen Körperverletzungen von 17 auf 21. Die im 2019 verzeichneten Straftaten gegen Leib und Leben nehmen insgesamt um 31 Prozent auf 67 zu.

Die Gesamtzahl der verzeichneten Gewaltstrafaten erhöht sich um 25 Prozent auf 106 Straftaten. Erwähnenswert ist, dass sich die Straftaten wegen Drohung und Gewalt gegen Beamte von 9 im Vorjahr auf erfreuliche 2 reduzieren. Bei einem dieser Vorfälle werden 4 Polizisten von einem angetrunkenen Fahrzeuglenker mit einer Handfeuerwaffe bedroht.

Straftaten gegen die sexuelle Integrität

Die Zahl der Übergriffe im Bereich der sexuellen Integrität nimmt leider von 11 auf 26 Delikte zu. Im Weiteren werden 21 Fälle wegen verbotener Pornografie, 2 Fälle wegen Exhibitionismus und ein Fall wegen Vergewaltigung im Beziehungsumfeld bearbeitet.

Straftaten gegen das Vermögen

Die Delikte gegen das Vermögen sinken. So werden 387 Straftaten verzeichnet, was eine Abnahme von 16 Prozent bedeutet. Die Anzahl Einbruchdiebstähle sind mit 33 massiv rückläufig. Erwähnenswert ist auch, dass sich die Einschleichdiebstähle mit 12 Delikten um beinahe die Hälfte gegenüber dem Vorjahr reduziert. Mit 7 respektive mit 3 nehmen die Anzahl der Taschendiebstähle respektive der Trickdiebstähle leicht zu.

Die Anzahl Betrugsdelikte nehmen um 21 Prozent ab und verlagern sich mehrheitlich in den Bereich der Cyberkriminalität. Es ist immer wieder überraschend, wie viele Personen sich im Internet oder aufgrund von E-Mails zu Aktionen hinreissen lassen, welche sie im «wahren» Leben wohl so nicht gemacht hätten. So überweist eine Frau, welche auf tutti.ch ein Fahrrad für 500 Franken verkaufen will, einem angeblichen Käufer fast 10'000 Euro. Bei einem anderen Fall bezahlt ein Mann aufgrund eines E-Mails, mit der Aussicht auf ein Erbe von 16 Millionen US-Dollar, von Januar bis September gegen 167'000 Euro an Gebühren und anderen Kosten. Dies da angeblich keine realen Verwandten vorhanden seien und es somit einfach sei, den Geschädigten als Erben zu präsentieren, da beide den gleichen Namen trügen.

Straftaten gegen die Freiheit

Die zahlenmässigen Straftaten gegen die Freiheit gehen um 27 Prozent zurück auf 99 Delikte. Dabei werden 30 Drohungen, 11 Nötigungen und 10 Hausfriedensbrüche ohne Diebstahl verzeichnet.

Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz

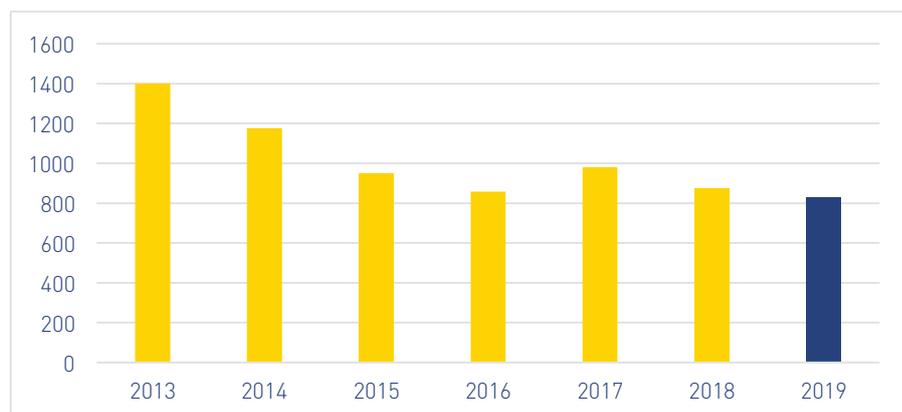
Im Jahr 2019 werden von der Kantonspolizei Uri insgesamt 58 Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz registriert. 5 Übertretungen werden im Ordnungsbussenverfahren geahndet.

Polizeiliche Ereignisse

14 Unfälle (ohne Verkehrsunfälle) werden polizeilich rapportiert. Bei diesen Unfällen verletzen sich 5 Personen tödlich (7). 20 Mal (20) rapportiert die Kantonspolizei Uri aussergewöhnliche Todesfälle, zu denen sie aufgeboten wird und bei denen die ärztliche Inspektion eine natürliche Todesursache ergibt. 6 weitere Todesfälle (4) werden als Suizid rapportiert. 3 Suizide (2) erfolgen mit Hilfe einer Sterbehilfeorganisation. 8 Personen (5) werden im 2019 als vermisst gemeldet, aufgrund dessen polizeiliche Ermittlungen eingeleitet werden. Durch die Kriminaltechnik werden im Weiteren 3 Brände (3) untersucht.

Entwicklung der Kriminalität

Anzahl Straftaten gemäss Strafgesetzbuch (StGB), Betäubungsmittelgesetz (BetmG) und Ausländergesetz (AIG)



Der Abwärtstrend in der Entwicklung der Kriminalität im Kanton Uri steigert das persönliche Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung.

Widerhandlungen	2017	2018	2019
Strafgesetzbuch (StGB)	821	745	685
Betäubungsmittelgesetz (BetmG)	56	38	58
Ausländergesetz (AIG)	103	90	85

Bei den Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch wie auch gegen das Ausländer- und Integrationsgesetz sind Abnahmen von 8 und 6 Prozent zu verzeichnen. Der Anstieg von 53 Prozent bei den Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz steht im Zusammenhang mit einem grösseren Ermittlungsverfahren.

// KRIMINALSTATISTIK

Widerhandlungen nach Deliktsarten (StGB)

	2017	2018	2019
Leib und Leben	47	51	67
Vermögen	544	458	387
Diebstahl	229	213	183
Einbruchdiebstahl	54	63	33
Raub	0	5	2
Betrug	23	38	30
Drohung	29	20	30
Sexuelle Integrität	34	11	26

Bei den Delikten gegen das Vermögen nimmt die Anzahl Straftaten gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 16 Prozent ab.

Beschuldigte nach Gesetz, Staatszugehörigkeit und Aufenthaltskategorie

Anteil an Widerhandlungen <small>(StGB in Zahlen)</small>	2017	2018	2019
Schweizerische Nationalität	51	55	55
Ausländische Wohnbevölkerung	25	21	26
Asylbevölkerung	2	2	3
Übrige ausländische Bevölkerung	22	22	16

Dienstleistungsstatistik Waffen und Sprengstoffe

	2017	2018	2019
Bewilligte Waffenerwerbsscheine <small>(Anz.)</small>	153	102	118
Sichergestellte Waffen und Zubehör <small>(St.)</small>	67	42	84
Sprengmittelerwerbsscheine <small>(St.)</small>	15	26	12
Vernichtete Waffen und Zubehör <small>(St.)</small>	0	174	150
Vernichtete Sprengstoffe und Munition <small>(kg)</small>	0	263	122

Das Ressort Waffen und Sprengstoff der Kantonspolizei Uri ist zuständig für den Vollzug im Waffen- und Sprengstoffbereich. Der Bereich Waffen beinhaltet insbesondere die Erteilung von Waffenerwerbs- und Waffentragscheinen, Ausnahmebewilligungen, Ausstellung des Europäischen Feuerwaffenpasses, Entgegennahme von Waffen sowie Registratur und Kontrolle der mit den Bewilligungen verknüpften Bedingungen und Auflagen. Im Bereich Sprengstoff sind dies u.a. das Ausstellen von Erwerbsscheinen für Sprengmittel und pyrotechnische Gegenstände, die Erteilung von Verkaufsbevolligungen für pyrotechnische Gegenstände zu Vergnügungszwecken (Feuerwerk), die Überwachung des Verkehrs und der Buchführung mit Sprengmitteln sowie die Abgabe von Zuverlässigkeitsbescheinigungen für die Zulassung zu Sprengkursen und -prüfungen.

Fundbüro und Meldestelle für die Anzeige verloren gegangener Tiere und Gegenstände

	2017	2018	2019
Anzeige Fundsachen	222	236	203
Tiere	12	6	16
Fahrräder Fund	77	62	91

Für in Uri gefundene oder verloren gegangene Gegenstände ist das Fundbüro der Kantonspolizei zuständig. Zudem ist die Kantonspolizei die Meldestelle für die Anzeige verloren gegangener Tiere.

// BESCHWERDEWESEN

Den Rückmeldungen aus der Bevölkerung Gehör schenken

Um sich stetig zu verbessern, hat die Kantonspolizei Uri ein offenes Ohr für kritische Meinungen aus der Bevölkerung. Im 2019 gehen 13 Beanstandungen gegen Mitarbeitende ein.

Beanstandungen können verärgern und belasten. Sie haben aber auch das Potential, Erkenntnisse zu gewinnen, bürgernah zu sein sowie anhand weiterer Informationen nochmals die Überlegungen zur (richtigen) Vorgehensweise darzustellen. 2019 gehen 13 Beanstandungen gegen Mitarbeitende ein, die sich auf die Polizeiarbeit im Allgemeinen oder auf ein konkretes Verhalten beziehen. Unter Berücksichtigung der Gesamtzahl von Amtshandlungen und Bürgerkontakte stellt uns die Bevölkerung damit ein gutes Zeugnis für unsere Arbeit aus.

Jede Beanstandung im Rahmen von Artikel 26 des Polizeireglements wird schriftlich oder im Rahmen eines Gesprächs beantwortet. Der Antwort voraus gehen zwingend die nötigen Sachverhaltsabklärungen. Dazu gehört insbesondere die Anhörung des betroffenen Mitarbeitenden. Auf diese Weise ist eine ausgewogene Beanstandungsantwort durch den Kommandanten möglich.

Es versteht sich von selbst, dass vor allem die Frontmitarbeitenden mit Bürgerkontakt von Beanstandungen betroffen sind.

Beschwerden	2018	2019
Total	7	13



Projekte und Innovationen

Projekte und Innovationen

Vorausschauende Polizeiarbeit



// AUS- UND WEITERBILDUNG

Eine stete Bildung ist ein wichtiger Bestandteil, um unter anderem die Sicherheit der Mitarbeitenden zu fördern

Auch in Zukunft wird es Veränderungen geben, welche uns fordern und im Polizeialltag entsprechende Herausforderungen mit sich bringen. Es ist unabdingbar, dass wir uns deshalb stetig weiterbilden und uns den Herausforderungen stellen. Um erfolgreich zu bleiben, nehmen wir den Auftrag ernst und bilden unsere Mitarbeitenden persönlich und ihrer Funktion entsprechend aus.

Die Bereiche Ordnungsdienst, HOTLINE Polizei, Persönliche Sicherheit, Schiessen, sicherheitstaktische Ausbildung, Sanitätsausbildung sowie die Trainings der einzelnen Sondergruppen wie Diensthunde, Luchse, Alpine Einsatzgruppe, Seepolizei oder Motorradfahrer nehmen jeweils viel Zeit in Anspruch. Dies ist aber ein wichtiger Bestandteil, um unter anderem die Sicherheit der Mitarbeitenden zu fördern.

Speziell zu erwähnen ist die Ausbildung der Langwaffen, welche anstelle der Maschinenpistole HK5 eingeführt wird. Sämtliche Frontmitarbeitende werden auf das neue Einsatzmittel ausgebildet. Gleichzeitig werden verschiedene Übungen im Bereich Terrorbekämpfung durchgeführt und die entsprechende Taktik geschult.

Mit der Einführung des Einsatzleitsystems ELS durchlaufen alle Mitarbeitende unseres Korps die Schulung AVANTI.

Diverse Mitarbeitende der Kantonspolizei besuchen Aus- und Weiterbildungskurse am Schweizerischen Polizei-Institut oder bei externen Kursanbietern, wo sie in Fahrkursen, Führungsschulungen und Fachkursen im Bereich Verkehr, Sicherheit und Kriminalpolizei aus- und weitergebildet werden.

Der Besuch von unterschiedlichen, fachspezifischen Tagungen gehören zur Aus- und Weiterbildung wie alle anderen Kurse. Hier

werden das Know-how und die Zusammenarbeit mit dem Bund oder anderen Kantonen aufrechterhalten und gefördert.

Mitte August schliesst 1 Polizeianwärter die Interkantonale Polizeischule mit Erfolg ab. Am 1. Oktober beginnen 2 Polizeianwärter und 1 Polizeianwärtlerin den Herbstlehrgang in Hitzkirch, welcher nach BGK 2020 neu 2 Jahre dauert. Eine intensive Ausbildungszeit an der Polizeischule wie auch im Korps steht den Lernenden bevor.

Seepolizei und Seerettung startklar für die Saison

Die Kantonspolizei Uri ist für die polizeilichen Kontrollen, die Sicherheit (Seerettung) sowie die Einhaltung der Vorschriften auf dem See zuständig. Für die Bewältigung dieser anspruchsvollen Aufgaben verfügen die Polizeiangehörigen, die in einer Nebenfunktion bei der Seepolizei respektive der Seerettung im Einsatz stehen, über eine umfassende Ausbildung. Um für all die Herausforderungen gerüstet zu sein, findet dieses Jahr die Weiterbildung zusammen mit der AF Sport GmbH und der KITE FUN, Kitereisen und Kiteschulungen, statt. Geübt wird der kompetente Umgang mit dem Surf- und Kitesport-Material. Auch Tipps und Tricks für eine einfache materialschonende Bergung gehören zum Weiterbildungsstoff. Den Abschluss der Weiterbildungssequenz bilden eine Mann-über-Bord-Übung, verschiedene Fahrmanöver und der Einsatz des Schlauchbootes für Schiffsanhaltungen.

Projekte und Innovationen

Umfeld und Laufbahn



// NEUE FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG OPTIMIERT EREIGNISBEWÄLTIGUNG

Die Führungsunterstützung – Dienstleister, die da sind, wenn man sie braucht

Die Führungsunterstützung gibt es bei der Kantonspolizei seit 2018. Sie ist im Milizsystem organisiert und führt ihre Arbeiten innerhalb des Tätigkeitsbereiches «Ereignisbewältigung» nach den Vorgaben des Einsatzbefehls Grossereignisse Uri aus. Insgesamt zählt sie 13 Personen.

«Die Tätigkeit als Führungsunterstützer erlaubt einen Einblick in die gesamte Führungsstruktur. Das ermöglicht auch einem zivilen Mitarbeitenden einen besseren Einblick in Entscheidungsprozesse und motiviert.»

Die Anlernstufe startete 2018 mit der internen Basic Ausbildung der Zivilschutzorganisation Uri. Die Aus- und Weiterbildungskurse im Führungsunterstützungsbereich wurden anfangs 2019 Kapo intern weiterentwickelt.

Sie werden künftig gemäss den SPI Kursen und mit Übungen unter interner Leitung zusammengestellt und durchgeführt. Um ihren Leistungsauftrag erfüllen zu können, müssen die Mitarbeitenden der Führungsunterstützung professionell und regelmässig aus- und weitergebildet werden. Die Ausbildungen sind auf die Bedürfnisse der Kantonspolizei ausgerichtet. Sie werden praxisorientiert gestaltet und motiviert vermittelt.

Die Führungsunterstützung leistet einen wichtigen Beitrag bei verschiedenen Veranstaltungen und Ereignissen, indem sie die jeweiligen Einsatzleiter tatkräftig, kompetent, zeitnahe und lösungsorientiert unterstützt. Dies indem sie die notwendigen Produkte rasch liefert. Seit Einführung der Führungsunterstützung im Januar steht sie insgesamt bei 6 Ereignissen im Einsatz.

Die Arbeit der Führungsunterstützung schafft für die Kantonspolizei in der Ereignisbewältigung bereits heute einen starken Mehrwert. Für die Zukunft ist geplant, das vorhandene, erkennbare Potential weiter auszuschöpfen, indem aus Erfahrungen und Übungen dazugelernt wird.



Projekte und Innovationen

Arbeitsmittel und Infrastruktur



Inbetriebnahme des Einsatzleitsystems AVANTI

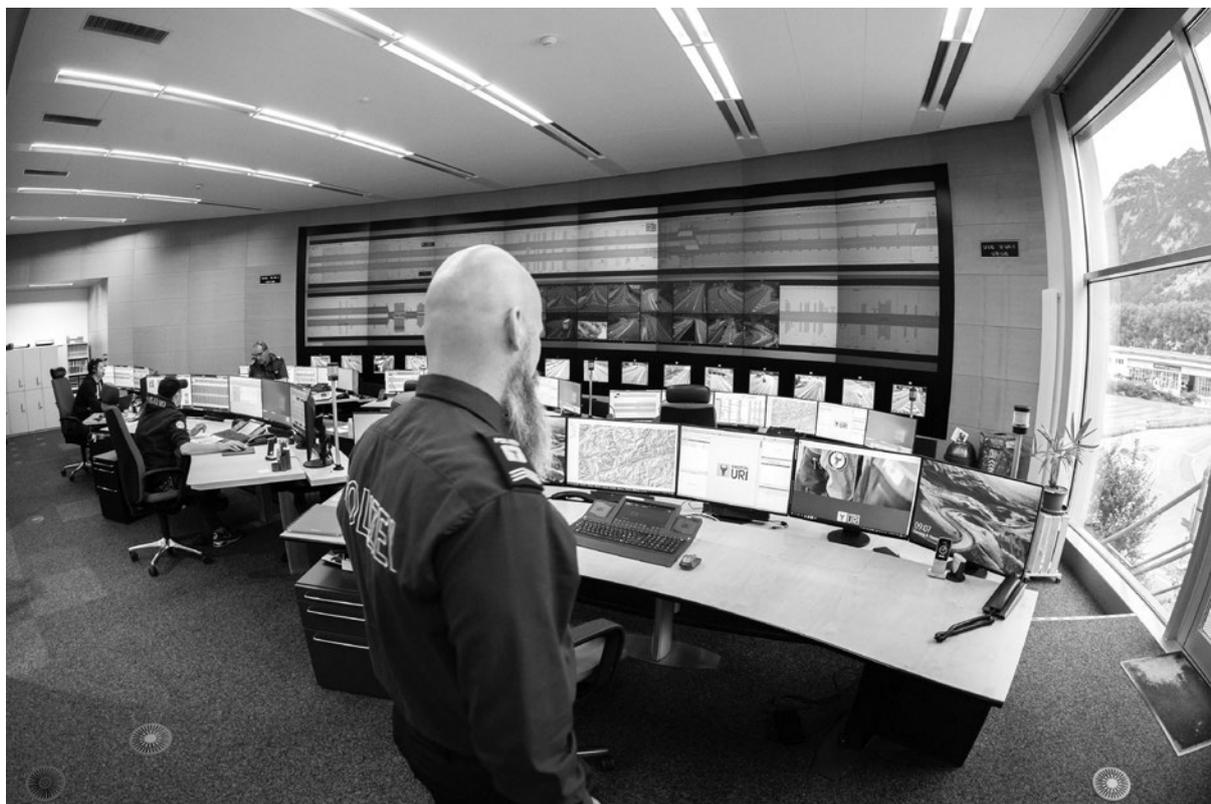
Die Einsatzzentrale der Kantonspolizei Uri ist die einzige Melde-, Koordinations- und Aufgebotsstelle im Kanton Uri mit einem 24-Stundenbetrieb. Sie nimmt telefonisch und über EDV-Systeme Alarme und Meldungen entgegen, koordiniert diese und erstellt die Aufgebote sämtlicher Blaulichtorganisationen des Kantons Uri sowie diverser Drittorganisationen und führt den Ersteinsatz. Bisher war die Arbeit in der Einsatzzentrale geprägt von Papierprozessen: Checklisten und Ablaufdiagramme zu verschiedenen Ereignissen standen zum Nachschlagen bereit. Auch das Systemumfeld ist immer komplexer und umfangreicher geworden. Alle anderen Zentralschweizer Kantone haben mittlerweile ein Einsatzleitsystem beschafft und eingeführt, da sie erkannt haben, dass dieses für eine moderne Einsatzführung unumgänglich ist. Die Beschaffung eines Einsatzleitsystems und

die damit verbundene Professionalisierung und Qualitätssteigerung kommt in erster Linie den Bürgerinnen und Bürgern des Kantons Uri zugute.

Regierungsrat und Landrat haben den Kreditbegehren zugestimmt. Die Inbetriebnahme des Einsatzleitsystems erfolgt im August.

Mobile-Computing

Im Bereich Mobile-Computing werden weitere Bemühungen unternommen, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden. So können im Sinne einer Eingeräte-Strategie sämtliche Mitarbeitende mit einem mobilen Gerät ausgerüstet werden, was in Bezug auf einen flexiblen und ortsunabhängigen IT-Mittel-Einsatz einen grossen Mehrwert mit sich bringt. Mit der Einführung der für 2020 geplanten Vorgangsbearbeitung myABI wird Mobile-Computing für die Kantonspolizei Uri eine ganz neue Dimension erfahren.





Alarmnetz

Weiter wird die Anschaffung des neuen Einsatzleitsystems AVANTI zum Anlass genommen, ein möglichst autonomes Netzwerk aufzubauen, um die Ausfallsicherheit der polizeilichen Alarmierungs- und Notrufsysteme hoch zu halten. So werden unter Berücksichtigung georedunder Erfordernisse, grosse Anstrengungen unternommen, sämtliche relevanten Systeme in das neue Alarmnetz zu migrieren.

Neues «Familienmitglied» bei der Fahrzeugflotte

Im Mai kann der Mannschaft erstmals ein VW-Bus T6 als Einsatzfahrzeug übergeben werden. Das Fahrzeug zeichnet sich unter anderem durch einen mobilen Büroarbeitsplatz aus. Aufgrund des Transportvolumens kann mit dem VW-Bus auch den Bedürfnissen der Diensthundeführer ideal entsprochen werden. Im Zusammenhang mit der Neubeschaffung werden auch im Bereich des mitgeführten Materials Optimierungen umgesetzt.

Werterhalt POLYCOM 2030

Im Rahmen des Projekts «Werterhalt POLYCOM 2030», welches einen schweizweiten Ersatz der analogen Funk-Sendeanlagen vorsieht, werden im abgelaufenen Jahr wichtige Vorarbeiten geleistet, damit der Ersatz der Anlagen im Kanton Uri, wie geplant im Jahr 2022 durchgeführt werden kann. POLYCOM ist das nationale Funksystem der Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit BORS, das in der Schweiz schrittweise in den Jahren 2001 bis 2015 aufgebaut wurde. Es ermöglicht den Funkkontakt innerhalb der verschiedenen Organisationen wie Grenzwacht, Polizei, Feuerwehr, sanitätsdienstliches Rettungswesen, Zivilschutz inkl. KAFUR und GFS, Unterhaltsdienste und unterstützende Verbände der Armee. Mit dem Vorhaben POLYCOM 2030 soll der Werterhalt und damit die Funktion und Verfügbarkeit von POLYCOM bis mindestens 2030 sichergestellt werden.

Projekte und Innovationen

Partner und Kooperationen



Einsatzübung. Gemeinsame Kontrollen. Vereinbarung zur Polizeizusammenarbeit. Sicherheitsverbandsübung 2019. Ausnahmetransporte.

Kantonsübergreifende Einsatzübung auf dem Oberalppass

Am 12. Februar geht es auf dem Oberalppass hektisch zu und her. Kurz nach 17.45 Uhr entgleist ein Sportzug der Matterhorn Gotthard Bahn im Scheiteltunnel Calmut. Im Zug befinden sich 30 Passagiere. Von diesen sind 2 Personen schwer und 3 Personen leicht verletzt. So lautet das Drehbuch. Die Übung, welche vom Urner Feuerwehrinspektor Stefan Dahinden zusammen mit Gion Tenner (Feuerwehr Sursassiala/Gebäudeversicherung Graubünden) und Stephan Holzer (Matterhorn Gotthard Bahn), organisiert wird, stösst auf grosses Interesse. Rund 100 Einsatzkräfte der Stützpunkt Feuerwehren Andermatt und Sursassiala, des Feuerwehrinspektorats Graubünden, der Rettungsdienste Surselva und Uri sowie der Kantonspolizeien Graubünden und Uri nehmen daran teil. Weiter sind Mitarbeitende der Matterhorn Gotthard Bahn, Armeeangehörige des Kompetenzzentrums Gebirgsdienst der Armee sowie mehrere Privatpersonen Teil der Übung. Die Übungsleitung ist mit dem anspruchsvollen Einsatz und der planmässigen Durchführung zufrieden. Die verschiedenen Sicherungs-, Bergungs- und Rettungsmassnahmen verlaufen ruhig und geordnet, trotz Dunkelheit, Schnee und kalten Temperaturen. Insbesondere die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte mit einer polizeilichen Gesamteinsatzleitung funktioniert reibungslos.

Gemeinsame Kontrolle der Kantonspolizei mit der SBB Transportpolizei

Am 26. April führt die Kantonspolizei Uri in Zusammenarbeit mit der SBB Transportpolizei eine gemeinsame Kontrollaktion durch. Im Fokus stehen die Bahnlinie zwischen Sisikon und Göschenen. Dabei werden sowohl in den Zügen wie auch auf den Bahnhöfen diverse Personen sowie das mitgeführte Gepäck kontrolliert. Die Zusammenarbeit der beiden Partnerorganisationen verläuft gut. Im Einsatz stehen 2 Polizisten der SBB Transportpolizei und 5 Polizistinnen und Polizisten der Kantonspolizei.

Neue Vereinbarung über die Polizeizusammenarbeit im Gotthard-Strassentunnel unterzeichnet

Die neue Vereinbarung zwischen den Kantonen Tessin und Uri ersetzt das bestehende Vertragswerk aus dem Jahr 2011. Sie regelt die gegenseitigen Rechte und Pflichten der Polizeitätigkeit im Gotthard-Strassentunnel im Gebiet des Nachbarkantons. Die bisherige Zusammenarbeit hat sich bewährt und wird vom Sicherheitsdirektor des Kantons Uri, Dimitri Moretti, dem Direktor des Dipartimento delle istituzioni, Norman Gobbi, und den beiden Polizeikommandanten Matteo Cocchi und Reto Pfister, ausdrücklich gelobt. Die Grundzüge der Vereinbarung bleiben denn auch unverändert. Mit der Unterzeichnung durch die beiden Regierungsräte sowie den jeweiligen Polizeikommandanten tritt die überarbeitete Verwaltungsvereinbarung rückwirkend per 1. Mai in Kraft. Die beiden Kantonspolizeien arbeiten schon seit mehreren Jahren eng zusammen.

Gemeinsame Arbeitsmarktkontrolle auf Urner Baustellen

Am 14. Mai führt die Vollzugsstelle der Tripartiten Arbeitsmarktkommission UR, OW und NW zusammen mit der Kantonspolizei eine Kontrolle auf mehreren Baustellen im Kanton Uri durch. Im Zentrum des Interesses stehen Überprüfungen im Bereich der Schwarzarbeit, der Probearbeitszeit und der ausländerrechtlichen Bestimmungen. Ebenso wird die Einhaltung der Sicherheitsvorgaben kontrolliert. Im Verlaufe der Arbeitsmarktkontrolle werden auf 8 Baustellen in Uri insgesamt 39 Personen kontrolliert und deren Ausweise in den polizeilichen Informationssystemen überprüft. Bei allen Kontrollierten werden die gesetzlichen sowie die in den Bewilligungen festgehaltenen Vorgaben eingehalten.

Gemeinsame Kontrolle im Urner Reussdelta

Das Urner Reussdelta ist aus dem Kanton Uri nicht mehr wegzudenken. Das Erholungs- und Naturschutzgebiet im Seeuferbereich zwischen Flüelen und Seedorf lädt die Bevölkerung zum Entspannen, Geniessen, Bewegen, Entdecken und Verweilen ein. Für die Tier- und Pflanzenwelt ist das Einzugsgebiet der Urner Reuss ein wichtiger Lebensraum geworden. Am 21. Juni führt die Kantonspolizei, gemeinsam mit Mitgliedern der Reussdelta-Aufsicht, eine Kontrolle im Naturschutzgebiet durch. Trotz der schlechten Wetterbedingungen werden die Verkehrswege kontrolliert sowie das Seeufer mit einem Schlauchboot abgefahren. Es muss eine Ordnungsbusse wegen Missachtung der Leinentragpflicht ausgestellt werden. Die gute Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Rangern und Polizei ist wertvoll und wird auch für die Zukunft von Nutzen sein.

Sicherheitsverbandsübung 2019

Vom 11. bis 13. November findet die Sicherheitsverbandsübung 2019 statt. Übungsszenario bildet eine anhaltende Terrordrohung mit Angriffen gegen kritische Infrastrukturen, erpresserischen Forderungen und Anschlägen. Zur Bewältigung der fiktiven Lage steht der Kantonale Führungs-

stab im Einsatz. Zentral ist bei der Sicherheitsverbandsübung 2019 die Abstimmung zwischen dem Bund und den Kantonen und die Zusammenarbeit zwischen der Armee, der Polizei, dem Bevölkerungsschutz sowie insbesondere im Bereich der Krisenkommunikation. Sie ist als Stabsrahmenübung angelegt, wo die Konzepterarbeitung und deren Präsentation an Rapporten im Fokus stehen. Gemäss dem Urner Sicherheitsdirektor ist die Übung eine wichtige Erfahrung für alle und die Konzepte halten der Ernstfall-Prüfung stand.



Aufhebung der Vereinbarung zur polizeilichen Begleitung von Ausnahmetransporten

Seit 2014 besteht in der Zentralschweiz eine interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der polizeilichen Begleitung von Ausnahmetransporten. Die Vereinbarung wird per 31. Dezember aufgehoben. Mit dieser Aufhebung wird wieder jeder Kanton selbständig für die Koordination und die Begleitung auf definierten Ausnahmerouten zuständig. Die Kantonspolizei Zürich hat die Begleitung von Ausnahmetransporten durch Private in den letzten Jahren schrittweise weiterentwickelt und per 1. Januar vollständig ausgelagert. Mittlerweile haben sich die Mehrheit der Kantone diesem Verbund angeschlossen. Ab dem 1. Januar 2020 werden Begleitungen von Ausnahmetransporten – ausgenommen sind die Auflagen für eine Polizeibegleitung – in allen Kantonen der Zentralschweiz durch private Ausnahmetransportbegleiter ausgeführt.

Menschen und Organisation

Menschen und Organisation

Mitarbeitende



// MITARBEITENDE

Mitarbeitende (Stand 31. Dezember)	2017	2018	2019
Korpsangehörige	94	95	93
Verwaltungsangestellte	73	74	75
Lernende	2	2	1

Frauenanteil (Stand 31. Dezember)	2017	2018	2019
Korpsangehörige	94	95	93
davon Frauen	17	16	17
Frauenanteil (in %)	18.1	16.8	18.3

Teilzeitmitarbeitende (Stand 31. Dezember)	2017	2018	2019
Mitarbeitende	169	171	169
davon Teilzeitmitarbeitende	13	14	16
Teilzeitmitarbeitende (in %)	7.7	8.2	9.5

Bei den Korpsangehörigen handelt es sich um Mitarbeitende mit hoheitlicher Befugnis (Polizeiangehörige). Verwaltungsangestellte sind Mitarbeitende mit beschränkter oder ohne hoheitliche Befugnis (bspw. Zivilangestellte, technische Kontrolleure oder Mitarbeitende der Zentrale).

Pensionierungen



Am 14. März 2019 geht **Kurt Denier**, geboren am 14. März 1954, Ermittler, nach 39 Dienstjahren in seinen wohlverdienten Ruhestand.



Am 31. Mai 2019 geht **Leopold Häfliger**, geboren am 22. Mai 1957, Disponent Einsatzzentrale, nach 30 Dienstjahren in seinen wohlverdienten vorzeitigen Ruhestand.



Am 30. Juni 2019 geht **Ruedi Huber**, geboren am 18. Mai 1957, Chef Kriminalpolizei, nach 30 Dienstjahren in seinen wohlverdienten vorzeitigen Ruhestand.

// AUF DEM WEG ZUM URNER POLIZISTEN

Im Interview mit Polizist Luca Uebelhart, für den der Einsatz für die Menschen und für das Gemeinwesen im Kanton Uri eine Herzensangelegenheit ist.

Luca, Sie sind nun schon über drei Monate als ausgebildeter Polizist im Einsatz. Wie geht es Ihnen und was ist Ihr erster Eindruck vom Polizeialltag?

Mir geht es sehr gut und es gefällt mir sehr. Klar, es kann nicht jeder Tag von spannenden Fällen übersät sein, aber man weiss nie, was der Tag noch bringen wird. Das ist nur einer der vielen positiven Punkte im Alltag eines Polizisten für mich.

Sie waren ein Jahr lang in der Schule. Wie war die Ausbildung für Sie? Können Sie das Gelernte gut in der Praxis anwenden?

An die Schule erinnere ich mich gerne. Ich hatte natürlich auch strenge Tage und als ich dann plötzlich alleine (vom Kanton Uri) in meiner Klasse war, war ich froh, um die tolle Unterstützung, welche ich durch meine anderen Klassenkameraden aus den verschiedenen Korps erhalten habe. Das Gelernte kann ich mehr oder weniger gut einsetzen, denn vieles was man in Hitzkirch in der Schule lernt, ist auf die allgemeine Polizeiarbeit ausgelegt und nicht unbedingt auf den Kanton Uri zutreffend. Die vermittelten Grundlagen sind jedoch jederzeit anwendbar.

Was bereitet Ihnen bis heute die meiste Freude an Ihrem Beruf?

Die Vielseitigkeit gefällt mir am meisten. Ich weiss nicht mit wem oder was ich es an diesem Tag zu tun bekommen werde. Zudem, dass mein Arbeitsplatz draussen auf den Strassen im ganzen Oberlandgebiet sowie im Büro in Göschenen ist. Dies fehlte mir definitiv in meinen früheren Tätigkeiten.

Sie sind ausgebildeter Kaufmann, jetzt üben Sie eine ganz andere Tätigkeit aus und stehen in der Öffentlichkeit. Wie gehen Sie damit um?

Am Anfang war es schon ein spezielles Gefühl von allen so komisch angeschaut zu werden. Ich



kannte es z.B. durch das Militär ein wenig, aber als Polizist ist es doch nochmals eine Stufe spezieller. Wenn man die Uniform an hat ist es so als würde man ein riesiges blinkendes Schild über sich haben «hier schaut mich an, ich bin anders als ihr». Manchmal fühle ich mich deswegen ein bisschen verunsichert, denn ich bin mir das gar nicht gewöhnt, aber es gibt zunehmend Tage, da merk ich das gar nicht mehr. In ein paar Monaten wird sich das wohl ganz legen.

Warum ausgerechnet Polizist? Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Es gibt viele Gründe weswegen ich unbedingt Polizist werden wollte. Neben der bereits erwähnten Vielfältigkeit was Arbeitsplatz und Art der Arbeit betrifft, sind es auch meine angeborene Neugier und das Verlangen meinen Mitmenschen zu helfen, welche mich zu diesem Schritt bewogen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft als Polizist?

Ich wünsche mir, dass alle Polizistinnen und Polizisten gesund und unverseht von ihren Einsätzen nach Hause zu ihren Familien und Nächsten zurückkehren können!

// AUSBILDUNG

Ausbildungszeit Polizistin, Polizist auf 2 Jahre ausgedehnt

In der schweizerischen Berufsbildungslandschaft ist gesetzlich vorgeschrieben, dass die Praxisbildung einen grossen Anteil der «Lehrzeit» darstellt. Dies war im bisherigen Ausbildungsmodell zur Polizistin, zum Polizisten geradewegs umgekehrt und musste deshalb korrigiert werden. Was bedeutet das für die Polizeilehrgänge?

Die verantwortlichen Stellen des Bundes gaben den Kantonen vor, die Praxisphase der Ausbildung erheblich zu erhöhen. Im Rahmen des Bildungspolitischen Gesamtkonzeptes (BGK 2020) beauftragt von der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren KKJPD einigte man sich auf eine Grundausbildung in 2 aufeinanderfolgenden Phasen von jeweils einem Jahr. Den Abschluss der zweijährigen Ausbildung bildet die eidgenössische Berufsprüfung EBP. Das Schweizerische Polizei-Institut SPI nahm dabei eine wichtige koordinierende Rolle ein.

Erste einheitliche Ausbildungsphase an der IPH – zweite Phase individuell im Korps

Nach der ersten schulischen Ausbildungsphase an der IPH müssen die Lernenden die Vorprüfung (Überprüfung der Einsatzfähigkeit) bestehen, um ins zweite Jahr übertreten zu können. Im zweiten Jahr erfolgt die praktische Vertiefung in unserem Korps. Den Abschluss der Ausbildung nach dem Praxisjahr bildet die EBP. Da die Aufgabengebiete der Polizeikorps sehr unterschiedlich sind, ist eine einheitliche Prüfung nach einem Jahr Korpspraxis nicht mehr möglich. Somit gestaltet sich die neue Berufsprüfung korpspezifisch und individuell.

Das zweite Jahr beinhaltet vor allem praktische Tätigkeiten. Es geht um die Einführung ins Korps und des Erwerbs von Praxis Know-how. Gleichzeitig sollen im Hinblick auf die Berufsprüfung der Lernerkenntnisse aus dem Polizeialltag zusammen mit einer Betreuungsperson in einem Portfoliobericht festgehalten werden. Dieses Portfolio mit diversen Beilagen wird einige Wochen vor der Berufsprüfung eingereicht und schliesslich vor einem Prüfungsgremium mündlich vertreten. So verkürzt sich die Dauer der eigentlichen Berufsprüfung um einiges. Ziel ist es, einen sogenannten ganzheitlichen Kompetenznachweis zu erbringen.

Menschen und Organisation

Struktur



Das Kommando der Kantonspolizei Uri v.l.n.r.: Manuela Hobi, Chefin Kriminalpolizei, Stefan Simmen, Chef Schwerverkehrszentrum, Reto Pfister, Kommandant, Gusti Planzer, Stabschef und Kommandant-Stellvertreter, Hubert Lussmann, Chef Kommandodienste

// FÜHRUNG

Personelle und aufbauorganisatorische Veränderungen während des Berichtsjahrs in den Abteilungen

Polizeiführung

Per 1. Juli wird Hauptmann Gusti Planzer, Stabschef, durch den Regierungsrat zum Kommandant-Stellvertreter befördert. Er übernimmt diese Funktion von Hauptmann Ruedi Huber, der seinen wohlverdienten Ruhestand antritt.

Kriminalpolizei

Der Regierungsrat wählt Leutnant Manuela Hobi zur neuen Chefin Kriminalpolizei. Sie tritt am 1. Juni in die Kantonspolizei ein und übernimmt die Funktion per 1. Juli.

Hauptmann Ruedi Huber, zuvor während 30 Jahren Offizier in verschiedenen Chargen, zuletzt Chef der Kriminalpolizei, tritt per Ende Juni in den vorzeitigen Ruhestand.

Bereitschafts- und Verkehrspolizei

Oberleutnant Oliver Schürch verlässt per 30. September die Kantonspolizei.

Die interimistische Führung der Bereitschafts- und Verkehrspolizei übernimmt Polizeikommandant Major Reto Pfister.

Im Zusammenhang mit der Teilrevision der Waffengesetzgebung (Umsetzung EU-Waffenrichtlinie) ermächtigt der Regierungsrat die Sicherheitsdirektion bei der Kantonspolizei maximal eine 100-Prozent-Stelle für das Ressort Waffen und Sprengstoff zu schaffen.



// ERSTER WEIBLICHER POLIZEIOFFIZIER IN DER GESCHICHTE DER KANTONSPOLIZEI

Historisches passiert bei der Kantonspolizei mit der Anstellung des ersten weiblichen Offiziers seit dem Bestehen der Kantonspolizei. Ein Interview mit Manuela Hobi.



Am 1. Juni hatten Sie den ersten Arbeitstag bei der Kantonspolizei. Welches Wort beschreibt Ihre ersten 100 Tage bei uns am besten?
Erfrischend.

Was hat Sie am meisten überrascht?
Das ist eine schwierige Frage, da ich mir jeweils nicht ausmale, wie etwas sein könnte, sondern mich einfach in Neues stürze und alles auf mich zukommen lasse. Was mich jedoch sehr gefreut hat war, dass ich sehr nett aufgenommen wurde von den Mitarbeitenden der Kantonspolizei und allen anderen, welche ich im Kanton Uri kennengelernt habe.

Was macht Ihnen im neuen Job am meisten Spass?

Im Moment noch alles. Spass macht mir die Zusammenarbeit im Offiziersteam und mit den Mitarbeitenden der Kripo.

Sie sind in der Geschichte der Kantonspolizei der erste weibliche Offizier. Wie fühlt sich das an und was bedeutet das für Sie?

Das bedeutet mir gar nichts und es fühlt sich auch nicht speziell an, ausser wenn ich mit dem Kommandanten über Röcke bei Galauniformen sprechen muss. Ich bin der Meinung, dass es keine Rolle spielt ob Mann oder Frau, dunkler

oder heller Teint, hetero oder sonst was, Zürcher oder Urner, Schweizer oder andere Nationalität, also einfach alles was uns irgendwie «äusserlich» voneinander unterscheidet. Das wichtigste ist die Persönlichkeit und dass diese ins Team passt. Dementsprechend finde ich es auch einen falschen Ansatz überall hervorzuheben, dass jetzt die erste Frau irgendwo irgendetwas erreicht hat, weil es meiner Ansicht nach nichts Spezielles sein sollte, sondern es zur Normalität gehört, dass auch Frauen alles erreichen können. Deshalb lege ich auch keinen Wert auf *in, weil ich mich nicht über Endungen von Wörtern definieren lassen möchte, sondern über mein Wesen und meine Leistungen.

«Das Wichtigste ist die Persönlichkeit und dass diese ins Team passt.»

Wollten Sie schon immer Polizeioffizier werden?

Das ist eine Frage der Definition (ja, ich gebe zu, hier drückt wohl das Jus-Studium etwas durch). Also, ich wollte als Kind neben Indianer und Astronaut schon immer Polizist oder Feuerwehrmann werden. Da ich dazumal die Aufnahmekriterien der Berufsfeuerwehr und der Sanität, es brauchte einen handwerklichen Beruf und ich hatte lediglich eine Matura, nicht erfüllte, blieb «nur» noch die Polizei.

Und ja, schon vor Beginn meiner Polizeikarriere war mir klar, dass ich irgendwann Polizeioffizierin werden möchte.

Als Chefin der Kriminalpolizei muss man auch mal abschalten. Wie gelingt Ihnen das?

Eigentlich mit Sport ... aber bis jetzt war so viel Neues und ich habe mich auch noch nicht ganz an die Umstellung von einem 80-Prozentpensum auf ein 100-Prozentpensum und die getrennten Wohnsitze von meinem Mann und mir gewöhnt. Im Moment kommt damit der Sport leider etwas zu kurz, aber ich denke bis Ende Jahr habe ich das im Griff. Bis dann müssen mein Mann und Filme zum Abschalten ausreichen.

Wie sehen Ihre Pläne für die nächsten 100 Tage aus?

Im November findet die Kripoklausur statt, welche den offiziellen Startschuss zur Umstrukturierung der Kriminalpolizei darstellt. Das Ziel wäre dann Anfang nächstes Jahr mit der Umstrukturierung zu beginnen. Ein drängendes Anliegen der Mitarbeitenden der Kriminalpolizei ist es, die Pikettbelastung zu senken und ich hoffe fest, dass wir gemeinsam einen Weg finden, dies zu erreichen.

Was war der beste Rat, den Sie in Ihrer bisherigen Karriere erhalten haben?

Mut zur Lücke! Es muss nicht immer alles perfekt sein, gut reicht oftmals auch aus. Auch kann man nicht für alle Eventualitäten Pläne schmieden, sondern muss manchmal den Mut haben ungeplante Ereignisse spontan zu lösen.

Wie beschreiben Sie Ihr Führungsverständnis?

Verantwortung übernehme ich gerne, damit es den Menschen oder Mitarbeitenden um mich herum gut geht und sie an ihren Aufgaben wachsen können. Natürlich gibt es Situationen, in welchen ich Entscheidungen treffen muss oder will, z.B. bei Einsätzen als Einsatzleiter oder in Krisensituationen. In der täglichen Führungsarbeit würde ich mich aber als eine demokratische Führungskraft beschreiben, die das Bedürfnis des Teams berücksichtigt, soweit dies denn auch möglich ist.

// FINANZEN

Geringere Ausgaben und mehr Einnahmen bei der Jahresrechnung 2019 der Kantonspolizei Uri (ohne Schwerverkehrszentrum)

Der Gesamtaufwand der Kantonspolizei Uri beträgt rund 16.4 Mio. Franken. Mit 13.4 Mio. Franken sind die Personalkosten die grösste Aufwandposition. Die Erträge aus dem Ordnungsbussenverfahren belaufen sich auf 3.9 Mio. Franken.

In der Erfolgsrechnung der Kantonspolizei ist der Personalaufwand die wichtigste Aufwandposition. Damit wird auch klar erkennbar, dass die personellen Belange eine der zentralen Grössen für die erfolgreiche Leistungserbringung durch die Polizei darstellt. Entsprechend wichtig sind die Rekrutierung sowie die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden in einem sich ständig ändernden Umfeld mit immer neuen Anforderungen. Unter die restlichen Aufwendungen fallen beispielsweise Aufwendungen für Informatik,

Betrieb und Unterhalt der Geräte und Anlagen, der Fahrzeugunterhalt und die Sicherstellung der Kommunikation.

Folgende Hauptpositionen ergeben den Ertrag:

- Ertrag aus Ordnungsbussen: 3.9 Mio. Franken
- übrige Erträge: 1.6 Mio. Franken
- Entschädigungen aus Benützungsgebühren und Dienstleistungen: 1.5 Mio. Franken.

Im Personalaufwand wird das Budget um 0.5 Mio. Franken unterschritten. Auch beim Sach-/übriger Aufwand kommt es zu Minderaufwendungen.

Gesamthaft wird der budgetierte Nettosaldo um 8.4 Prozent unterschritten.

Erfolgsrechnung (in Mio. Fr.)	Rechnung 2018	Budget 2019	Rechnung 2019	Abweichung	
				vom Budget 2019 (absolut)	vom Budget 2019 (in %)
Personalaufwand	13.5	14	13.5	0.5	3.6
Sach- / übriger Aufwand	2.8	3	2.9	0.1	3.3
Total Aufwand	16.2	17	16.4	0.6	3.5
Total Ertrag	7.4	7.1	7.3	-0.2	-2.8
Saldo	8.8	9.9	9	0.9	8.4

Ordnungsbussen (in Fr.)	2017	2018	2019
Einnahmen durch Ordnungsbussen	4'698'041	3'962'815	3'943'909

Nur ein Teil der Ordnungsbussen betrifft Geschwindigkeitsbussen. Daneben kommt das Ordnungsbussenverfahren in einer Vielzahl von Fällen im verkehrs-, sicherheits- und kriminalpolizeilichen Bereich zum Einsatz.

// SCHWERVERKEHRZENTRUM

Berichtsjahr weist Unterschreitung des Budgets des Schwerverkehrszentrums aus

Der Gesamtaufwand des Schwerverkehrszentrums beläuft sich auf rund 6,1 Mio. Franken. 5.6 Mio. Franken betragen die Personalkosten. Die Entschädigung aus der Leistungsvereinbarung macht knapp 5.9 Mio. Franken aus.

Die Rechtsbeziehungen zwischen dem Kanton Uri und dem Bund (Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation; UVEK) sind in einer Leistungsvereinbarung geregelt. Darin überträgt das UVEK dem Kanton Uri die Aufgabe,

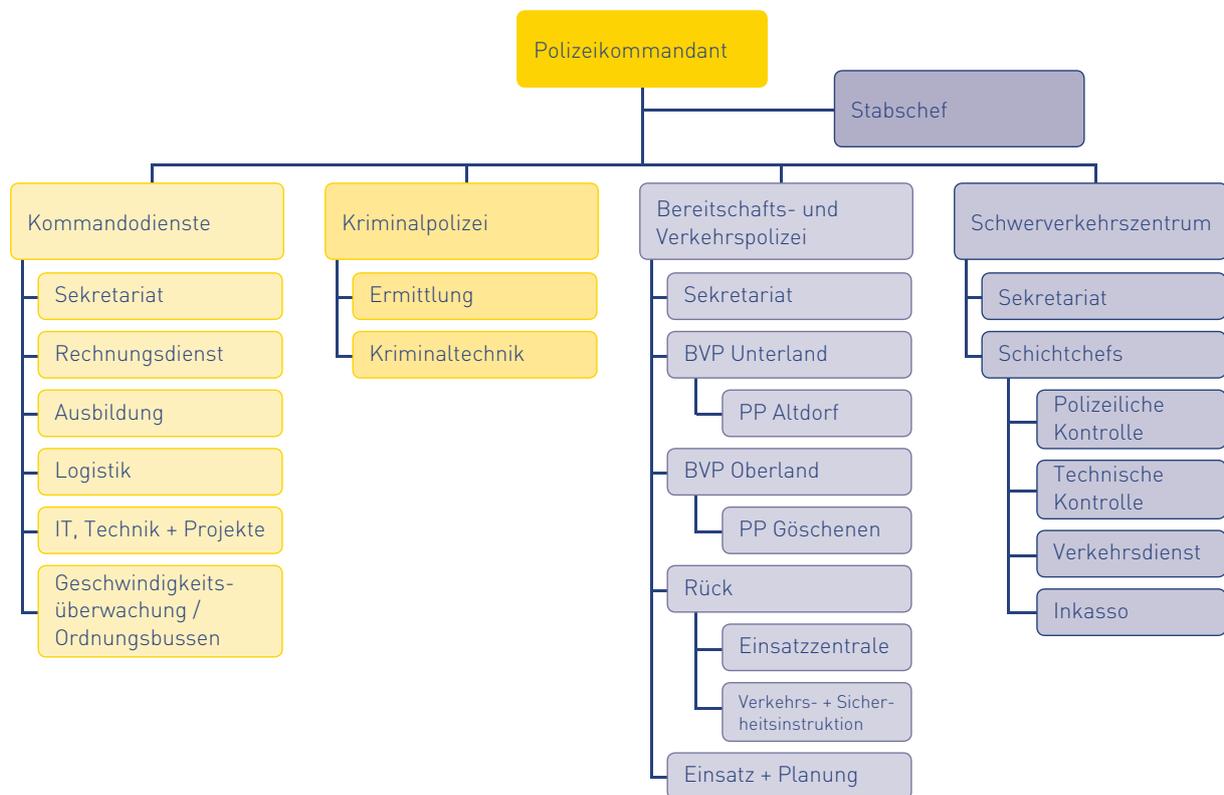
das Schwerverkehrszentrum gegen Vergütung zu betreiben und die Schwerverkehrskontrollen im Aussendienst sowie die Betriebskontrollen zu intensivieren. Für den Betrieb des Schwerverkehrszentrums entschädigt der Bund dem Kanton Uri die effektiven Personal- und Gemeinkosten. Der Betrieb des Schwerverkehrszentrums belastet den Kanton Uri finanziell nicht. Und die im Zusammenhang mit den Schwerverkehrskontrollen anfallenden Bussen, Gebühren und Kautionen fallen vollumfänglich in die Urner Staatskasse.

Erfolgsrechnung (in Mio. Fr.)	Rechnung 2018	Budget 2019	Rechnung 2019	Abweichung vom Budget 2019 (absolut)	Abweichung vom Budget 2019 (in %)
Personalaufwand	5.5	5.7	5.6	0.1	1.8
Sach- / übriger Aufwand	0.5	0.4	0.5	-0.1	-25.0
Total Aufwand	6.0	6.2	6.1	0.1	1.6
Total Ertrag	6.0	6.2	6.1	0.1	1.6
Saldo	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Ordnungsbussen (in Fr.)	2017	2018	2019
Einnahmen durch Ordnungsbussen SVZ	129'951	103'365	101'046

Nur die Ordnungsbussenerträge fallen buchhalterisch bei der Kantonspolizei an. Mit dem Wechsel der Übertretungsstrafbehörde von der Sicherheitsdirektion zur Staatsanwaltschaft werden die übrigen Erträge aus den Schwerverkehrskontrollen durch die Staatsanwaltschaft vereinnahmt.

// STANDORTE UND ORGANIGRAMM



// SCHWERPUNKTE UND JAHRESZIELE 2020

Stetige Weiterentwicklung der Kantonspolizei Uri in diversen Bereichen auch im 2020

Jahresziele 2020

- // Über sämtliche Abteilungen hinweg sind die Organisationsstrukturen optimiert, die Aufgaben je Stelle definiert und die Stellenbeschriebe aktualisiert.
- // Die Prozesslandkarte ist erstellt und die Kernprozesse sind festgelegt.
- // Das erste Modul des neuen Rapportierungssystems myABI ist in Betrieb genommen.
- // Die ersten Erfahrungen mit dem Einsatzleitsystem AVANTI sind ausgewertet und entsprechende Optimierungen erfolgt.
- // Die Führungskompetenzen der Kader sind gestärkt. Dabei legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Pikett- und Haftfälle.



Kantonspolizei Uri

Tellsgasse 5
6460 Altdorf

+41 41 874 5353
kantonspolizei@ur.ch
www.ur.ch/kapo